Evangelische Kirchengemeinde Oppenheim
https://katharinen-kirche.ekhn.de

Ausgabe
Pfingsten
2025

# GEMEINDEBRIEF

Juni bis August

## Zum Titelbild

Das Titelbild zeigt  Blühende Rosen im Kirchgarten an Pfingsten.
Foto: Silke Rautenberg

# Save the date!
## Gemeindefest am Sonntag, 7. September 2025

Schon an dieser Stelle möchten wir Sie auf unser diesjähriges Gemeindefest hinweisen und herzlich dazu einladen!
Wir beginnen um 10.00 Uhr mit einem Familien-Gottesdienst, dem sich ein buntes Programm für Jung und Alt, Groß und Klein anschließt, wie zum Beispiel die Kinderoper im Westchor, Bläsermusik, Bücherbasar, Kinderprogramm, Info-Stände kirchlicher Einrichtungen und Vereine u. v. m.
Und als echte Rheinhessinnen und Rheinhessen werden wir auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kommen lassen ...!

Wir freuen uns, in diesem Jahr unsere Kirchenpräsidentin, Prof. Dr. Christiane Tietz, als Ehrengast unseres Gemeindefestes begrüßen zu dürfen.

Zurzeit sind wir noch auf der Suche nach Helferinnen und Helfern. Wer das Gelingen unseres Gemeindefestes aktiv unterstützen möchte, möge sich bitte bei Pfarrer Eric Bohn (Tel.: 06133-2381, eMail: eric.bohn@ekhn.de) melden.

Save the date!
Pfarrer Eric Bohn

## Sommerfest des Altenzentrums

Am Sonntag, dem 24. August 2025, lädt das Altenzentrum Oppenheim zu seinem Sommerfest ein.

Den Auftakt macht der um 10.00 Uhr beginnende ökumenische Festgottesdienst. Diesem schließt sich ein buntes Programm, u. a. mit einer Tombola, an. Wie Heimleiterin Inge Raaz versichert, werden Leib und Seele gewiss nicht zu kurz kommen.

Herzliche Einladung!
Pfarrer Eric Bohn

## Glockentag an der Katharinenkirche

anlässlich 800 Jahre Katharinenkirche in der Stadt Oppenheim.

Am Sonntag, dem 14. September 2025, ist Tag des offenen Denkmals und deutscher Orgeltag mit Führungen durch den Glockenturm, Aktionen und Spiele für Groß und Klein, Vortrag des Glocken- und Orgelsachverständigen der EKHN, Weinausschank, Großem Stadtgeläut, Orgelkonzert mit Carillon-Kompositionen.




| | |
|---|---|
| Titelbild \| Aktuelles | 2 |
| Eingangswort | 4 |
| Geistliches Wort | 6 |
| Informationen des Kirchenvorstands | 8 |
| Kirche im SWR: Radioandachten | 9 |
| Rüstzeit 2025 | 10 |
| Seniorenkreis | 14 |
| Wir sind für Sie da! | 15 |
| Die Sonnenuhren | 16 |
| Kirchenmusikalische Veranstaltungen | 22 |
| Kirchenführungen | 28 |
| Unsere Gottesdienste | 30 |
| Ökumenische Hospizarbeit | 34 |
| Kasualien | 35 |
| Kindergottesdienst | 35 |
| Evangelischer Jugendtreff im Nachbarschaftsraum | 36 |
| Kirchentag 2025 in Hannover – Ein Rückblick | 38 |
| Kirche verstehen – Warum in der Kirche Kerzen brennen | 39 |
| Sisyphos vs. Schwarze Königin – Aus dem Kirchgarten | 40 |
| Konfirmation Jahrgang 2024/25 | 42 |
| Evangelische Hochschule Darmstadt | 46 |
| Wahl des neuen Papstes | 48 |
| Bibelkreis | 49 |
| Ökumenische Termine | 50 |
| Kinderseite | 52 |
| Danke für Ihr Engagement | 53 |
| Impressum | 55 |

# Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Pfarrer Eric Bohn
Foto: privat

*Sie halten die Pfingst-Ausgabe unseres Gemeindebriefes in Händen.*

Beim ersten Pfingstfest in Jerusalem, von dem die Apostelgeschichte berichtet (Apostelgeschichte 2, 1-13), führt Gottes Geist die vielen Stimmen, die da erklingen, erstmals zu einer großen Gemeinschaft zusammen, die sich „Kirche" nennt.

Ganz im Sinne der Geburtsstunde der Kirche freue ich mich, dass gleich am Anfang dieses Gemeindebriefes eine Stimme „erklingt", die wir den aktuellen Veränderungen in unserer Kirche zu verdanken haben: Pfarrerin Claudia Dreier aus Guntersblum begrüßt uns mit ihrem geistlichen Wort. Mit der Kirchengemeinde Guntersblum, wie auch mit den Kirchengemeinden Dienheim mit Ludwigshöhe, Dolgesheim, Eimsheim Hahnheim-Selzen-Köngernheim, Weinolsheim, Uelversheim und Undenheim-Friesenheim, sind wir seit Beginn dieses Jahres als Nachbarschaftsraum (NBR) verbunden. Wir befinden uns mitten im Prozess des Zusammenwachsens – und des zusammen Wachsens. Dieser als *ekhn2030* bezeichnete Reformprozess vollzieht sich im Bereich der ganzen Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) und soll im Jahr 2030 abgeschlossen sein. Für unseren NBR haben wir noch keinen Namen gefunden. Deshalb trägt er momentan noch die stark technisch und wenig charmant anmutende Bezeichnung „NBR 5". Doch einige erste Schritte sind getan: So arbeiten wir Kolleginnen und Kollegen intensiv und konstruktiv als „Verkündigungsteam" zusammen. Auch in zukünftigen Gemeindebriefen werden immer wieder auch die Stimmen meiner Kolleginnen und Kollegen zu „hören" sein – eine geistliche Bereicherung ganz im Sinne von Pfingsten!

Herzlich lade ich Sie zum „Auftakt-Gottesdienst" unseres Nachbarschaftsraums ein! Dieser findet am Sonntag Trinitatis, dem 15. Juni 2025, um 10.30 Uhr auf dem „72-Stunden-Platz" in Guntersblum statt. Weitere Informationen und eine Wegbeschreibung finden Sie im Gottesdienstplan auf Seite 30.

Bereits am Wochenende zuvor, an Pfingsten, finden festliche Gottesdienste in der Katharinenkirche statt, zu denen ich Sie herzlichst einlade: Am Pfingstsonntag feiern Menschen, die im Jahr 1975 konfirmiert wurden, das Fest der Goldenen Konfirmation. Und am Pfingstmontag feiern wir den großen ökumenischen Festgottesdienst zum Anlass des 800-jährigen Stadt- und Katharinenkirchenjubiläums. Wir dürfen uns dabei auf zahlreiche Ehrengäste freuen, insbesondere auf Ministerpräsident Alexander Schweitzer, der das Oppenheimer Doppeljubiläum mit einem Grußwort würdigt. Im Gottesdienstplan auf Seite 30 finden Sie weitere Informationen zu den Pfingstgottesdiensten. Darüber hinaus können wir uns am Pfingstmontag über Führungen durch die Katharinenkirche mit Prof. Dr. Julian Hanschke und Tina Schöbel, M.A., zwei ausgewiesenen Fachleuten, die die Baugeschichte unserer Kirche intensiv erforscht haben, freuen (siehe dazu Seite 29), und nicht zuletzt auf eine „Orgelmesse zum Pfingstfest" mit dem Leipziger Universitätsorganisten Daniel Beilschmidt. Lesen Sie dazu den Beitrag von Elke Berger-Dürr auf Seite 24.

Nun sind wir aber auch schon auf dem Weg in die Sommerferien. Auf diesem begleiten uns schöne, sehr unterschiedliche musikalische Veranstaltungen wie die „Fête de la Musique" sowie Musik von der Gregorianik bis zu Gospel (weitere Informationen ab Seite 22), wie auch erfrischende Eindrücke, die eine Bilder-Collage von den jungen Menschen zeigt, die wir in diesem Frühjahr konfirmiert haben (Seiten 44 und 45).

Ihnen allen wünsche ich ein frohes und gesegnetes Pfingstfest und eine erholsame Sommerzeit!

*Ihr Eric Bohn, Pfarrer*

Claudia Dreier
Foto: privat

## *Liebe Gemeindemitglieder,*

Aufbruch ist ein Wort, das viele Facetten hat.

Ein Sonnenstrahl – und ein neuer Tag bricht an nach dunkler Nacht.
Eine Tür wird aufgebrochen: Dringt ein Einbrecher ins Haus? Oder befreit sich einer aus seinem Gefängnis?
Ein Grab steht offen: War es Grabschändung durch Räuber? Oder: Ausbruch des Auferstandenen aus dem Reich des Todes?

Aufbruch bedeutet auch immer, dass mit dem Alten, dem Gewohnten gebrochen wird. Es kann sich der Veränderung nicht verschließen, es wird aufgebrochen.

In den biblischen Erzählungen rund um die Geschehnisse von Ostern und Pfingsten erfahren wir von einer Zeit voller Aufbrüche. Wie Frauen und Männer ihr Weltbild und ihre Träume zerbrechen sahen. Wie das die Menschen herausforderte. Wie es ihnen schwerfiel. Und wie sie sich doch ein Herz fassten und selbst zu Handelnden wurden.

Während der Stein am Grab Jesu in der Nacht zu Ostern im Verborgenen brach, kam der Umbruch von Pfingsten mit Brausen und Getöse.
Die Frauen am Grab sahen sich mit dem gebrochenen Stein konfrontiert. Der Aufbruch des Auferstandenen brachte alles ins Wanken, ja zum Einsturz, woran sie bisher geglaubt hatten, was sie bisher vom Leben verstanden hatten.
Die Jünger erfuhren im Pfingsterlebnis den neuen Geist, der über sie hereinbrach und der sie schließlich in die Welt hinaus sandte.

Beide Erfahrungen waren zunächst chaotisch und verwirrend, doch sie führten zu einem klaren und neuen Fokus. Zum Aufbruch mit neuem Mut, machte sie stark. Beherzt brachen sie in neues Leben auf.

Auch in unserer Nachbarschaft erleben wir gerade viele Brüche mit dem Gewohnten, mit unserem Bild, wie Kirche und Gemeinde viele Jahrzehnte lang war. Mitgliederzahlen brechen ein, lang bewährte Strukturen der Landeskirche und der Gemeinden werden im Prozess *ekhn2030* aufgebrochen. Manches wird

Dolden-Milchstern-Population April 2023
Foto: Dr. Anna Packeiser

durcheinandergewirbelt, anderes vollzieht sich langsam, aber stetig.

Was da bricht und womit wir brechen, es sind menschengemachte Strukturen. Steine, Sprachen, das war es damals schon bei den ersten Christen.
Gebäude oder Denkgebilde, die zerbrechen, aufgebrochen werden. Vieles wird nicht mehr so sein, wie wir es kennen.
Doch in den Brüchen können wir neu erkennen, was uns als Gemeinden und Christen ausmacht. Der Kern unseres Glaubens und unseres Gemeindelebens bleibt bestehen und vielleicht, das wünsche ich uns, tritt er sogar wieder deutlicher zutage.

Den Blick dann nicht zu viel nach hinten, sondern mehr nach vorn zu richten, kann beim Aufbruch hilfreich sein. Auch dann kann ein Aufbruch schmerzhaft sein, ist es doch immer ein Aufbruch ins Ungewisse. Und wenn ich aufbreche, muss ich immer Dinge zurücklassen, die nicht ins Gepäck passen, wenn ich einen weiten Weg und große Ziele habe.
Aber „Aufbruchsstimmung" – klingt das nicht auch wunderbar erwartungsvoll, nach Chancen und neuen Möglichkeiten? Zur Weiterentwicklung, zur Begegnung untereinander, mit sich selbst und Jesus Christus?

Aufbrechen kann spannend sein, wie beim Aufbruch in die Ferien oder ein neues Abenteuer.

Der Aufbruch in eine neue Zeit braucht Vertrauen in die neuen Wege und Vertrauen auf Christus. Bricht doch schon in der Taufe für jeden Christen ein neues Leben an.
Zum Kirchentag in Hannover sind 100.000 Menschen aus ganz Deutschland und darüber hinaus aufgebrochen und sind einander begegnet: mutig, stark und beherzt. Diese drei Adjektive können auch uns leiten, wenn wir in das Miteinander unserer neuen Nachbarschaft aufbrechen.

Mutig, stark und beherzt können wir den schmerzhaften Brüchen, die wir miterleben, entgegentreten. Wir können selbst die Chancen sehen und die Zukunft unserer Kirche in die Hand nehmen und mitgestalten.
Wie die Frauen nach dem Erlebnis am Grab und wie die begeisterten Jünger, dürfen auch wir mutig, stark und beherzt Aufbruch und Begeisterung zusammendenken. In der Begegnung und im Miteinander können wir neue Wege finden und gemeinsam in eine hoffnungsvolle Zukunft aufbrechen.

*Mit herzlichen Grüßen,*
*Pfarrerin Claudia Dreier*

# Informationen des Kirchenvorstands

## Sigrid Gieb neue stellvertretende Vorsitzende des Kirchenvorstands

Aus persönlichen Gründen hat Silke Rösch das Amt der stellvertretenden Vorsitzenden des Kirchenvorstands zur Verfügung gestellt. Kirchenvorstand und Pfarrer haben ihre Entscheidung mit Bedauern, zugleich aber mit Verständnis zur Kenntnis genommen.

Wir freuen uns, dass sich Sigrid Gieb dazu bereiterklärt hat, diese wichtige Funktion zu übernehmen. In seiner Sitzung am 10. April 2025 hat sie der Kirchenvorstand in das Amt der stellvertretenden Vorsitzenden berufen.
Im Gottesdienst am 25. Mai 2025 haben wir Silke Rösch aus dieser zusätzlichen Funktion ihres ehrenamtlichen Engagements im Kirchenvorstand, das sie seit mehr als einem Jahr ausgeübt hat, mit einem von Herzen kommenden Dankeschön verabschiedet. Im selben Gottesdienst wurde Sigrid Gieb in ihre neue Aufgabe eingeführt. Der Kirchenvorstand und die beiden Pfarrer freuen sich auf die Zusammenarbeit mit Sigrid Gieb unter den neuen Vorzeichen und sind dankbar, dass sie, neben zahlreichen anderen Verpflichtungen in und außerhalb unserer Kirchengemeinde, die neue stellvertretende Vorsitzende unseres Kirchenvorstands ist.

Sigrid Gieb
Foto: privat

*Eric Bohn, Pfarrer*

## Kirche im SWR

Täglich vom **18. bis 22. August, jeweils um 18:57 Uhr,** spricht **Pfarrerin i.R. Manuela Rimbach-Sator** in der **SWR4-Reihe „Abendgedanke“** (UKW, 87,7 MHz). Manuskripte und Podcasts: **www.swr4.de**

Außerdem sendet der **Deutschlandfunk am Sonntag, dem 24. August, um 10 Uhr** live den Gottesdienst zum 10. Sonntag nach Trinitatis aus der Simultankirche Bechtolsheim mit Pfarrerin i.R. **Manuela Rimbach-Sator als Predigerin.**

# Auf den Spuren der Protestanten in Paris

*Die diesjährige Kirchenvorstandsrüstzeit führte uns zusammen mit Pfarrer Eric Bohn und Pfarrer Simon Ahäuser vom 28. bis 30. März nach Paris.*

Freitagmittags bei strahlendem Sonnenschein in Oppenheim gestartet, empfing uns Paris im Regen, sodass das erste Mitbringsel ein auf dem Weg von der Métrostation zu unserer Unterkunft in Montparnasse erworbener Regenschirm war. Während des Abendessens ließ der Regen nach und wir fuhren noch einmal mit der Métro zur Seine. Für eine Bootstour auf der Seine war es zu spät, also sind wir im großen Bogen über die Île de la Cité gelaufen, vorbei an der Conciergerie mit der großen Uhr, der ältesten Brücke Pont Neuf, der Reiterstatue Henri IV, über den uns Pfarrer Bohn noch viel erzählen wird, zur im neuen Glanz strahlenden Fassade von Notre Dame, die wirklich beeindruckend schön ist. Durch das Quartier Latin vorbei an einer alten römischen Therme (Thermes de Cluny) ging es zurück zur Métrostation.

Der Samstagmorgen begann mit einer Andacht über die von Wilson Bentley vor über hundert Jahren fotografierten Schneeflocken und seinen Ausspruch „no two snowflakes are alike“ – jede Schneeflocke ist einzigartig. Mit Dietrich Bonhoeffers Zuspruch „Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag“ sind wir gestärkt aufgebrochen und dies bei strahlendem Sonnenschein.

EGLISE PROTESTANTE UNIE DE FRANCE
communion luthérienne et réformée

Ansicht des temple Protestant de Levallois-Perret

In der protestantischen Kirche an der nördlichen Stadtgrenze von Paris – Temple Protestant de Levallois-Perret – hat uns Pfarrerin Christina Weinhold viel über die Kirche und den Protestantismus in Frankreich erzählt (https://levallois-clichy.epudf.org/). Sie war vor vielen Jahren mit ihrem Mann aus Deutschland nach Frankreich gezogen und nach anderen Stationen nun in Paris Pfarrerin. Einst als Verunglimpfung für die protestantischen (hugenottischen) Kirchen gedacht, wird nun die Bezeichnung „Temple“ für eine protestantische Kirche ganz selbstverständlich geführt, ein evangelischer Gottesdienst wird als „culte“ bezeichnet. Die 1912 errichtete Kirche in Levallois-Perret hat die Grundform eines gleichschenkligen Kreuzes und eine auffallende Dachkonstruktion, die von innen an ein umgedrehtes Boot erinnert. Für eine reformierte Kirche weist sie sehr schöne Wandmalereien in Form von Ornamenten auf, die der Stifter der Kirche veranlasst hat. Das große Glasfenster über dem Altar zeigt eine noch unbewohnte Stadt hinter einem Fluss als Idee des Paradieses. In reformierter Tradition werden keine Gottesbilder oder menschliche Abbildungen gezeigt, Gott wird als brennender Dornbusch dargestellt. Der brennende Dornbusch war lange das Symbol der Protestanten – sie brennen, aber vergehen nicht. Pfarrerin Weinhold erklärte uns auch das Kreuz-Logo der heutigen vereinigten protestantischen Kirche (Seite 10, unten). Die rote Farbe in der Mitte soll an den brennenden Dornbusch erinnern und die Strahlen des Kreuzes gehen weit hinaus und lassen sich nicht begrenzen. Zudem erzählte sie uns, wie sie Gemeindemitglieder gewinnen und dass sie sich gerade um die Finanzierung einer neuen Heizung bemühen müssen. Denn ganz anders als bei uns müssen sich die Kirchen und ihre Gemeinden in Frankreich nach dem Laizitätsgesetz von 1905 selbst finanzieren und gelten als kirchliche Vereine.

Nach dem offenen und informativen Austausch und einem Gruppenfoto fuhren wir zurück in die Innenstadt und wurden von Pfarrer Bohn auf den Spuren der Protestanten geführt (zwischendurch probierte der eine oder

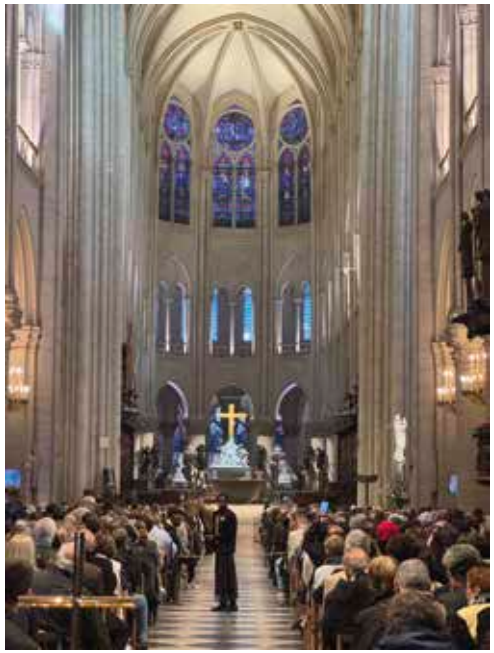
Der Kirchenvorstand vor der eindrucksvoll illuminierten Kathedrale Notre Dame

Im Temple Protestant de Levallois-Perret: Der Kirchenvorstand mit Pfarrerin Christina Weinhold (erste Reihe, dritte von links)

andere Falafel im Marais oder auch köstliche Schokoladen und Macarons). Den Auftakt bildete der Place des Vosges, den Henri IV als königlichen Platz anlegen ließ. Zwar konvertierte Henri IV vom Protestantismus zum Katholizismus, gewährte aber den Protestanten durch das Édit de Nantes (Edikt von Nantes) 1598 Religionsfreiheit. Die bedeutende protestantische Kirche Temple Protestant de l'Oratoire du Louvre konnten wir leider nicht besichtigen. Auf ihrer Rückseite befindet sich die Statue des Hugenottenführers Gaspard II. de Coligny, der in der Bartholomäusnacht 1572 umgebracht worden war. Die Bartholomäusnacht begann mit dem Glockengeläut von Saint-Germain l'Auxerrois, die schräg gegenüber liegt und die der evangelische Architekt Georges-Eugène Haussmann bei seiner städtebaulichen Umgestaltung der Stadt Paris unter Napoléon III als Mahnmal stehen ließ. Auch am Louvre finden sich als Ornamente getarnte Buchstaben, die auf Protestanten hinweisen, und die Statue des protestantischen Architekten Jacques Androuet du Cerceau ziert die Fassade des Louvre.

Für den restlichen Nachmittag teilten wir uns auf. In einer kleinen Gruppe besuchten wir die Vesper in Notre Dame – ein halbstündiges Stundengebet, in dem begleitet von der Orgel ein Vorsänger im Wechsel mit der Gemeinde Psalme sang, beginnend mit dem Ruf „Dieu, viens à mon aide! Seigneur, à notre secours!" nach Psalm 70. Diese schöne Musik in der hellen, lichtdurchfluteten Kathedrale war ein besonderes Erlebnis. Nach dem gemeinsamen Abendessen (Couscous) fuhren einige noch einmal in die Stadt zur Champs Elysées, andere fuhren mit dem Boot auf der Seine und bewunderten den glitzernden Eiffelturm.

Am Vormittag des Sonntag Laetare besuchten wir in der Christuskirche der deutschen evangelischen Gemeinde den Gottesdienst Laetare: Im Sterben das Leben. Prädikant Manfred Brüninghaus predigte über das Samenkorn, das in die Erde fällt und stirbt, und begann mit der Frage, wann wir zuletzt Lebensfreude empfunden hätten. Lore de Chambure, Mitglied des Presbyteriums, erzählte uns viel über die rührige Gemeinde (https://www.christuskirche.fr/) und das Kirchengebäude, eine Fassadenkirche in der Rue Blanche – der Eingang ist in die Fassade der Häuserzeile integriert und kaum als Kirche zu erkennen. Das Portal zeigt einen Pelikan und einen Phoenix, weiter oben ein Kreuz in der Fassade. Der Bau der Kirche wurde von Kaiser Wilhelm II. veranlasst, um eine „eigene" deutsche Kirche zu haben, 1894 wurde sie eingeweiht. Für die Reparatur des undichten Dachs der Christuskirche muss die Gemeinde aktuell einen hohen Betrag durch Spenden, Konzerte etc. sammeln. Von der Rue Blanche erklommen wir den Berg vorbei an Windmühlen hinauf zu Sacre Coeur de Montmarte. Aufgrund der langen Schlange konnten wir die Kirche leider nicht von innen besichtigen, da wir nach einem kleinen Imbiss zum Zug im Bahnhof Paris de l'Est mussten.



Vor Beginn der Vesper, im Kirchenschiff von Notre Dame

Fassade der deutschen evangelischen Christuskirche

Mit ganz vielen Eindrücken aus den vielfältigen Einblicken in das (protestantische) Paris fuhren wir zurück. Ein herzliches Dankeschön gilt unserem Pfarrer Eric Bohn für die tolle Organisation und Führung durch Paris. Wir durften eine ganz andere Seite der glitzernden Großstadt kennenlernen. In Erinnerung bleibt der Satz von Pfarrerin Weinhold, dass trotz aller Geldsorgen und dem erforderlichen Einsammeln von Spenden das Wort Gottes und seine Verkündigung das Wichtigste ist und bleibt.
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag. – Dietrich Bonhoeffer

*Im Namen des Kirchenvorstands*
*Dr. Caroline Flick*

# Seniorenkreisprogramm 2. Halbjahr 2025

**11. Juni – Sommerfest**
Start 13.30 Uhr
Steckler's Rheinrestaurant in Oppenheim

**Juli und August – Sommerpause**

**7. September – Gemeindefest**
Besuch von Kirchenpräsidentin
Prof. Dr. Christiane Tietz
10 Uhr Familien-Gottesdienst
11 Uhr Start des Festes

**10. September – Brauchtum**
Referentin: Pfarrerin i. R.
Manuela Rimbach-Sator

**8. Oktober – Leben auf hoher See**
Referent: Sylvester Föcking

**12. November – Fit im Alter**
Alexandra Lerch zeigt uns, wie's geht.

**10. Dezember – Adventsfeier**
Mit Pfarrer Eric Bohn

Wir, das Team des ökumenischen Seniorenkreises der Evangelischen Kirchengemeinde Oppenheim, laden Sie herzlich zu den genannten Seniorenkreistreffen ein.
Sollten Sie nicht mehr so gut zu Fuß sein, scheuen Sie sich nicht, den speziell für Sie eingerichteten Fahrdienst zu nutzen.
Hierfür können Sie sich bei Volker Becker, unserem Fahrer, eine Woche vor dem Treffen anmelden.
Sie erreichen Herrn Becker unter:
06133 2204 (AB)
Wenn Sie Fragen haben sollten, können Sie sich gerne bei Frau Sigrid Gieb, sie ist erreichbar unter: 06133 2893 (AB), melden

Ihr Seniorenkreisteam
Sigrid Moczko, Renate Zöller, Walli Hoss, Simone Deichelmann, Herbert Ohnacker, Volker Becker und Sigrid Gieb



**Evangelische Kirchengemeinde**
Merianstraße 6
55276 Oppenheim
kirchengemeinde.oppenheim@ekhn.de
www.katharinen-kirche.ekhn.de

## Ansprechpartner*innen

| | |
|---|---|
| Pfarrer | Eric Bohn<br>Tel.: 06133 2381<br>eric.bohn@ekhn.de |
| Pfarrer | Simon Ahäuser<br>Tel.: 06133 2571<br>simon.ahaeuser@ekhn.de |
| Pfarrbüro | Elke Kahabka<br>Tel.: 06133 2381<br>elke.kahabka@ekhn.de |
| Kantor | Ralf Bibiella<br>Tel.: 06133 1267<br>kantor@katharinen-kirche.de |
| Küster | Achim Daut<br>Tel.: 06133 926685<br>kuester@katharinen-kirche.de |
| Dekanat | Evangelisches Dekanat Ingelheim-Oppenheim<br>Tel. 06136 926960<br>dekanat.ingelheim-oppenheim@ekhn.de |

EINE GEMEINDE DER EKHN

**Evangelische Kirche in Hessen und Nassau**

# Die Sonnenuhren der Katharinenkirche

*Jetzt im Sommer kommen die schönen und interessanten Sonnenuhren an der Katharinenkirche wieder richtig zur Geltung. Manch Besucher der Kirche schaut nach oben und versucht die Zeit abzulesen. Oft wird dann verwundert festgestellt: „Die Sonnenuhr geht ja falsch!“*

Wenn Ihnen das auch schon so ging, ist der folgende Text für sie bestimmt von Interesse. Frau Rita Becher, vielen in Oppenheim sicher bekannt, hat ihn kürzlich der Kirchengemeinde über Ulla Eisenhardt vom Verein der Freunde und Förderer der Katharinenkirche zukommen lassen. Ihr verstorbener Mann, Norbert Becher, hat ihn vor vielen Jahren verfasst. „Norbert Bechers Interesse an der Astronomie nahm in der Untersuchung der Sonnenuhren an der Katharinenkirche in Oppenheim und der Wiederherstellung der Sonnenuhr an deren romanischem Südturm Gestalt an“, kann man über den früheren Bürgermeister der Stadt Oppenheim (1984-1989) und Lehrer und stellvertretenden Schulleiter der damaligen Carl Zuckmayer-Realschule Nierstein noch heute auf marjorie-wiki.de lesen.

Herzlichen Dank an Frau Becher, dass sie uns das Originalmanuskript zur Verfügung gestellt hat. Überzeugen Sie sich selbst, liebe Leserinnen und Leser, wie bei aller wissenschaftlichen Genauigkeit es Herrn Becher damals gelungen ist, mit einem gut verständlichen Text über ein eher kompliziertes Thema den Oppenheimern die sanierte Sonnenuhr zu erklären.

Ein paar Gedanken zu Sonnenuhren von Pfarrer Gregor Ziorkewicz, Mitglied in unserem Ausschuss für Tourismus und Veranstaltungen, rundet die Betrachtung der Sonnenuhr ab.

*Magdalena Schäffer*

Foto: Kirchengemeinde

## Wiederherstellung der Sonnenuhr am romanischen Südturm der St. Katharinenkirche zu Oppenheim

Auf alten Stichen (u. a. Franz Schütz, Kupferstich 1770) und auf Fotos aus den Jahren bis 1930 ist unterhalb der Räderuhr und unmittelbar unterhalb der Blendbögen am romanischen Südturm eine moderne Sonnenuhr mit erdachsparallelem Schattenstab (Polos) zu erkennen.

Diese Uhr wurde 1935 im Zuge von Malerarbeiten entfernt. Aber die Geschichte dieser Uhr ist eng mit der der Katharinenkirche und mit dem Leben in der Stadt verbunden.

Als Zeitmessgerät des Alltags, etwa innerhalb von Häusern, war die Sonnenuhr nicht geeignet. Eine Sonnenuhr ist immer abhängig von der Verfügbarkeit des Sonnenlichts. Eine große Hilfe für die Zeitmessung war die Erfindung und die Einführung der Räderuhr ab dem 14. Jahrhundert. Mit dem 16. Jahrhundert beginnt auch in unserem Raum die große Zeit der Turmuhren. Man kann davon ausgehen, dass gerade an der so exponierten Katharinenkirche schon früh eine Räderuhr angebracht wurde. Wesentlicher Antrieb war das für jederman sichtbare Interesse an der Markierung der Gebetsstunden und der Gottesdienste.

Zum anderen dürften auch weltliche Interessen der aufstrebenden Handelsstadt Motivation gewesen sein.

Es ist anzunehmen, dass die Räderuhr ihren Platz dort gefunden hatte, wo sie über die Jahrhunderte hinweg bis heute ihren Dienst versehen hat: am romanischen Südturm. Für jeden Bürger wurde damit das Ablesen der Stunden auf einfache Weise möglich.
Eine erste urkundliche Erwähnung über die Existenz der Räderuhr an der Katharinenkirche findet sich 1706 in der Oppenheimer Chronik. In einem Verzeichnis über den Schaden, den die Zerstörung Oppenheims 1689 angerichtet hatte, ist auch die Uhr an der Kirche aufgeführt:

„Vier Glocken, die größte 43 Centner, die zweite ist geringer, die vierte eine Uhr- und Schlageglocke; ferner Uhr ....“. Die Auflistung als Uhr- und Schlageglocke weist eindeutig auf die frühere Existenz einer Räderuhr hin. In das Klagelied stimmt auch der Pfarrer und Inspektor Joh. Ph. Heucher 1705 ein: „Auch keine Uhr in der Kirch.“

Nach Carl Wernher erhielt die Katharinenkirche 1711 eine neue Kirchenuhr. Die wiederholten Reparaturen an den Räderuhren in den letzten 200 Jahren sind im Archiv der evangelischen Kirchengemeinde in Oppenheim dokumentiert.

Eigentlich hätte die Erfindung der Räderuhr das Ende der Sonnenuhren bedeuten müssen. Wegen der chronischen Ungenauigkeit der neuen Uhren, und das bis weit in das 19. Jahrhundert hinein, war dem aber bei weitem nicht so. Im Gebrauch war die Räderuhr einfacher, teilte sie doch die Stunden über das ganze Jahr hinweg in gleich lange Zeitabschnitte,

und außerdem war sie unabhängig von der Sonne. Aber die Notwendigkeit, in verhältnismäßig kurzer Abfolge die Uhr immer wieder richten zu müssen, verlieh der Rolle der Sonnenuhr eine Wichtigkeit, die ihr bis dahin in der Geschichte nie zugekommen war.

Die Sonnenuhren waren die einzigen verlässlichen Instrumente, mit denen die Zeit sehr genau ermittelt werden konnte. So ist es nur folgerichtig, dass der Räderuhr am romanischen Südturm ebendort eine Sonnenuhr als Richtuhr zugeordnet wurde. Es gilt die Aussage: Ohne Sonnenuhr keine Räderuhr. Nach vorliegenden alten Fotoaufnahmen lässt sich diese Uhr rekonstruieren. Es ist eine einfache, auf den Sandstein aufgemalte Sonnenuhr mit römischen Ziffern.

Im Zuge der Restaurierungsmaßnahmen der Jahre 2001/2002 kam aus den Reihen des Oppenheimer Geschichtsvereins der Vorschlag, diese Sonnenuhr doch wieder an ihrer alten Stelle anzubringen. Herr Jost als betreuender Architekt, Frau Pfarrerin Rimbach-Sator sowie Verantwortliche der Landeskirche in Darmstadt, die Vertreter der Landesdenkmalpflege Rheinland-Pfalz und der örtliche Bauauschuss der evangelischen Kirchengemeinde haben diesem Vorschlag zugestimmt. Wir haben uns darauf geeinigt, dass die Stundenlinien wie jahrhundertelang zuvor die "Wahre Ortszeit" (WOZ) von Oppenheim anzeigen sollen. Das ist die dem Sonnenstand über unserer Stadt entsprechende Zeit. Diese Zeit weicht von der MEZ ab.

Die Sonnenuhr ist wieder angebracht. Sie ist erhebliche 4 m breit und 3 m hoch, der Schattenstab hat eine Länge von 3,20 m. Somit wird ein Stück Kulturgeschichte an die nächste Generation weitergegeben.

Wie genau geht eigentlich eine Sonnenuhr? Unter Berücksichtigung der Größe des Objekts und des Schattenwurfs lässt sich durchaus Minutengenauigkeit erzielen. Meint man jedoch die Genauigkeit hinsichtlich unserer Normalzeit (MEZ), wird man beachtliche Unterschiede feststellen. In diesem Fall haben wir es mit zwei "Störenfrieden" zu tun: Mit der Differenz unserer Sonnenuhrenzeit (WOZ) und unserer Normalzeit (MEZ). Der 2. Störenfried ist die Zeitgleichung.

Gefragt ist bei uns die Normalzeit oder die Zonenzeit. Diese bezieht sich auf die mittlere Ortszeit des 15. Längengrades, der z.B. durch Görlitz verläuft. Zeigt dort die Sonnenuhr 12 Uhr an, so bedeutet das ohne Berücksichtigung der Zeitgleichung auch 12 Uhr MEZ. Für 1 Längengrad braucht die Sonne 4 Minuten. Oppenheim ist von Görlitz 6,6 Längengrade entfernt, d.h. die Sonne geht in Oppenheim 26,4 Minuten später auf: Man muss also zur Sonnenuhrenzeit in Oppenheim rund 26 min zuzählen, um MEZ zu erhalten.

Problematischer wird es mit dem 2. Störenfried, der Zeitgleichung. Die Erde bewegt sich mit unterschiedlicher Geschwindigkeit auf ihrer elliptischen Bahn um die Sonne. Das bedeutet, dass die Sonne mal früher und mal später auf der Mittagslinie steht. Diese Ungleichmäßigkeit, die Differenz zwischen der wahren und der auf das ganze Jahr gemittelten Ortszeit, wird als Zeitgleichung bezeichnet.

Zeitgleichungstabelle (Pluswerte sind zur WOZ zuzuzählen, Minuswerte abzuziehen):

| Tag | Jan | Febr | März | April | Mai | Juni | Juli | Aug | Sept | Okt | Nov | Dez |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 3 | 14 | 14 | 4 | -3 | -3 | 3 | 6 | 0 | -10 | -16 | -10 |
| 5 | 6 | 14 | 12 | 3 | -4 | -2 | 4 | 6 | -2 | -12 | -16 | -9 |
| 10 | 8 | 15 | 10 | 1 | -4 | -1 | 5 | 5 | -3 | -13 | -16 | -7 |
| 15 | 10 | 15 | 9 | 0 | -4 | 0 | 6 | 4 | -5 | -14 | -15 | -4 |
| 20 | 12 | 14 | 8 | -1 | -4 | 1 | 6 | 3 | -7 | -15 | -14 | -2 |
| 25 | 13 | 13 | 6 | -2 | -4 | 2 | 6 | 2 | -8 | -16 | -13 | 0 |
| 30 | 14 | | 5 | -3 | -3 | 3 | 6 | 0 | -10 | -16 | -11 | 2 |

Anwendungsbeispiele
Die Sonnenuhr zeige am 1. April 14 Uhr Ortszeit an. Aus der Tabelle lässt sich die Zeitgleichung mit 4 min ablesen. Das ergibt 14.04 Uhr mittlere Ortszeit. Hinzu kommt immer die Zeitverschiebung von rund 26 min gegenüber der Görlitzzeit (MEZ).
Wenn man beides berücksichtigt, kommt man auf 14.30 Uhr MEZ! Da am 1. April die künstliche Sommerzeit gilt, ist es 15.30 Uhr MESZ.

Oder: Die Sonnenuhr zeige am 12. November 9.30 Uhr Ortszeit an. Zeitgleichung: -16 min, ergibt 9.14 Uhr mittlere Ortszeit. Hinzu kommt die Zeitverschiebung mit rund 26 min, ergibt 9.40 Uhr MEZ!
1 m Sommer muss also die Zeitumstellung auf MESZ (Sommerzeit) von einer Stunde mit einbezogen werden.
Mit der Wiederherstellung dieser jahrhundertenalten Sonnenuhr wird ein wertvolles Dokument der Zeitmesskunst der Nachwelt erhalten. Sie wird dazu beitragen, die uns umgebende Welt ein wenig schöner und kulturvoller zu sehen – und auch ein wenig über die Zeit nachzudenken, die uns unter der Sonne gegeben ist.

*Norbert Becher*

Foto: Kirchengemeinde

## Gedanken zur Sonnenuhr

Wir sind mitten im Sommer und da ich mich auf den Wetterbericht verlassen habe, der „zehn Sonnenstunden und keinerlei Niederschlag“ vorhersagte, stehe ich nun im T-Shirt und kurzen Hosen komplett durchnässt im Regen. In meinen pitschnassen Schuhen verfluche ich das Wetter und schaue auf eine Sonnenuhr. Unter der Uhr ist zu lesen: „Mach es wie die Sonnenuhr, zähl die heiteren Stunden nur.“ Schöner Spruch dachte ich, aber eben auch ziemlich blöde. Als ob wir nur dann richtig gelebt hätten, wenn wir möglichst viele heitere Stunden aufzählen können. Denn mal ehrlich, ist es nicht die ganze Fülle, das stete auf und ab, das mich und mein Leben ausmacht? Gehört nicht beides zueinander? Zugegeben, auf einiges hätte ich nun wirklich verzichten können, aber so im Großen und Ganzen gehört Trauriges und Heiteres zu meinem Leben. Freud und Leid, Glück und Unglück. Denn was wäre Erfolg, wenn es den Misserfolg nicht gegeben hätte, und was ist Frühling ohne richtigen April. Ein Dichter sagte: „Wirklich keimfreies Leben gibt es nicht, entweder riskiert man Läuse oder Langeweile.“
Wie recht er hat. Frohgemut pitschere ich mit meinen nassen Schuhen nach Hause und nehme ein heißes Bad ...

*Gregor Ziorkewicz*

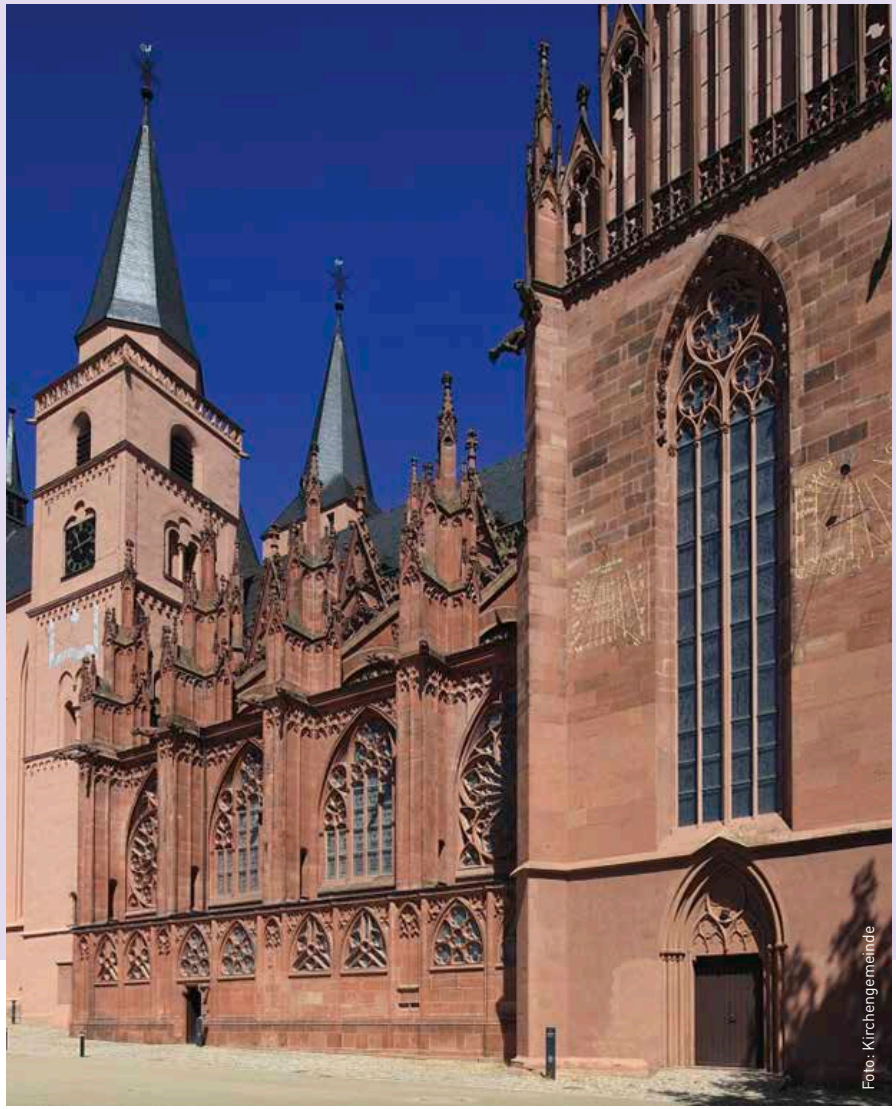


Foto: Kirchengemeinde

# Kommende Musikveranstaltungen

## Doppelkonzert mit Universitätsorganist Daniel Beilschmidt, Leipzig/Altenburg

zwei Orgeln – zwei Programme

## Pfingstsonntag, 8. Juni, 18 Uhr

Orgelkonzert, Martinskirche Nierstein
Klaviermusik von Johann Sebastian Bach (Dreistimmige Sinfonien) und Béla Bartók (Mikrokosmos) bearbeitet für Orgel von Daniel Beilschmidt
Maurice Duruflé: „Veni Creator" op.4
Jehan Alain: Deuxième Fantaisie
*in Zusammenarbeit mit KulturSINN Rhein-Selz*

## Pfingstmontag, 9. Juni, 18 Uhr

Eine Orgelmesse zum Pfingstfest, Katharinenkirche Oppenheim
mit Werken von Johann Sebastian Bach, Erik Satie, Charles Tournemire, Olivier Messiaen, Jörg Herchet, Bengt Hambraeus und Daniel Beilschmidt
*in Zusammenarbeit mit KulturSINN Rhein-Selz*

## Pfingstmontag, 9. Juni, 10 Uhr

Die Stadt Gottes – fein lustig mit ihren Brünnlein, Ökumenischer Festgottesdienst zum 800-jährigen Stadt- und Kirchenjubiläum
Predigt: Pröpstin Henriette Crüwell
Liturgie: Dekan Olliver Zobel, Pfarrer Eric Bohn, Pfarrer Thomas Catta, Gemeinschaftspastor Michael Schwantge
Kantorei und Bläserensemble St. Katharinen
Leitung: Propsteikantor Ralf Bibiella
Orgel: Dr. Katrin Bibiella

## Samstag, 21. Juni, 19 Uhr

Fête de la Musique
Ein musikalischer Spaziergang mit Kantorei, Bläserensemble und Orgel
Kantorei und Bläserensemble St. Katharinen
Orgel: Dr. Katrin Bibiella
Leitung: Propsteikantor Ralf Bibiella

## Samstag, 28. Juni, 15–17 Uhr

Gospel-Workshop
Martinskirche Nierstein
mit dem Ensemble Gospel-River, Paris
Leitung: Emmanuel Bayigbettek Bao
Kosten: 20 € pro Person

## Sonntag, 29. Juni, 10 Uhr

Musikgottesdienst im Westchor
mit dem Ensemble Gospel-River, Paris
Leitung: Emmanuel Bayigbettek Bao
Bläserensemble St. Katharinen Oppenheim
Liturgie und Predigt: Pfarrer Eric Bohn

## Sonntag, 27. Juli, 11.30 Uhr

Sommermatinée im Westchor
„O Kraft der Weisheit" – Musikalische Zeitreise von der Gregorianik bis zu Martin Luther
Klara vom Querenberg (Sabine Lindner, Erfurt) Gesang, Harfe, Portativ, Glocken, Leier, Flöte
*in Zusammenarbeit mit KulturSINN Rhein-Selz*

## Letzte Woche der Sommerferien, 11. bis 15. August, täglich 9-12 Uhr

Kinderchorwoche in der Michaelskapelle
Musikalische und szenische Einstudierung der Oper „Vom Sieg der Treue", nach Ludwig van Beethovens „Fidelio"
Komposition: Martin Maria Schulte
Bearbeitung: Philipp Klein
Sprecher: Propsteikantor Ralf Bibiella
Akkordeon: Alexandre Bytchkov
Leitung und Regie: Dr. Katrin Bibiella

## Samstag, 23. August, 10–17 Uhr

Klangsinn – Orgelkurs für nebenamtliche Organistinnen und Organisten
Kosten inkl. landeskirchlicher C-Ausbildung: 30 €
Die Anmeldung erfolgt bis zum 16. August 2025 beim Zentrum Verkündigung der EKHN, Mitziline Sator, Markgrafenstraße 14, 60487 Frankfurt. Telefonisch ist eine Anmeldung möglich unter 069 71379124, per Fax unter 069 71379120 oder per Mail an mitziline.sator@zentrum-verkuendigung.de
Kursleitung und Information: Propsteikantor Ralf Bibiella, Tel. 06133 1267,
Mail: ralf.bibiella@zentrum-verkuendigung.de

# Kommende Musikveranstaltungen

## Doppelkonzert am Pfingstwochenende in Oppenheim und Nierstein

Daniel Beilschmidt
Foto: Thomas Puschmann

Ein Könner, ein Kenner und ein Kreativer – das ist der Leipziger Organist Daniel Beilschmidt. Ob improvisierend im Free Jazz, in Tanztheater, ob als Komponist abendfüllender Orgelwerke mit eigenwilligen Besetzungen, ob als hochkarätiger Interpret des Gesamtwerks von Bach, Messiaen und John Cage. Der 1978 im thüringischen Zeulenroda geborene Beilschmidt bewegt sich souverän durch die Orgelkunst der Jahrhunderte.

Am Pfingstwochenende wird Daniel Beilschmidt am Sonntag, dem 8. Juni um 18 Uhr in der Niersteiner Martinskirche und zur gleichen Uhrzeit am Pfingstmontag, dem 9. Juni, in der Oppenheimer Katharinenkirche zu hören sein.

Das Konzept des letzten Jahres wurde begeistert angenommen: Zwei Städte, zwei Orgeln, zwei Programme, ein Interpret – ein kleines Orgelfestival, zu dem in Verbindung mit Kulinarik und rheinhessischem Wein KulturSINN Rhein-Selz einlädt.

Der pfingstliche Geist ist Bewegung, ist Kreativität. Daniel Beilschmidt weckt sie auf seine Weise: Er lässt die Geister aufeinandertreffen und sein Instrument, die Orgel, ein im besten Sinne pfingstliches Instrument, das durch seine Windströme säuselt, braust und schwingt, schafft das Verbindende, was wir alle so sehr brauchen in dieser Zeit.

## Fête de la Musique – Ein musikalischer Spaziergang mit Kantorei, Bläserensemble und Orgel

Die Katharinenkirche feiert Geburtstag! Ebenso wie die Stadt Oppenheim blickt sie auf eine 800-jährige Geschichte zurück. Und wenn es ein musikalisches Pendant zum Geburtstagsstrauß für Stadt und Kirche gibt, dann ist die Idee der Fête de la Musique in diesem Jahr besonders passend: Das bunte, fröhliche Fest, in dem sich musikalische Klangfarben und Formen aufs Schönste mischen. Pünktlich zum Sommeranfang am 21. Juni wird es in Oppenheim auf Plätzen, in Höfen und Gärten der Altstadt klingen. Auch die Katharinenkirche ist in ihrem Jubiläumsjahr natürlich mit von der Partie. Lassen Sie sich überraschen, welches Programm Propsteikantor Ralf Bibiella für dieses Fest ab 19 Uhr zusammengestellt hat. Verraten sei, dass es ein musikalischer Spaziergang durch die Jahrhunderte wird, den die Kantorei St. Katharinen vielstimmig, das Bläserensemble feierlich und die Orgel virtuos begleiten.

## „O Kraft der Weisheit“ - Sommermatinée im Westchor

Sie war eine Mystikerin und Universalgelehrte, Komponistin, Dichterin, Naturheilerin und – Rheinhessin: Hildegard von Bingen. Besonders die Musik war für sie ein Heilmittel - „Klang lebendigen Lichts“! Wie hätte sie gestaunt, die spätere Äbtissin vom Rupertsberg am Rhein, über die Erfindung der großartigen gotischen Architektur, die ein Jahrhundert nach ihrem Tod die Mauern auflöste und mystische Raumerfahrungen in überirdischem Licht ermöglichte. Wie fasziniert wäre sie gewesen, hätte sie ihre eigene Musik in einer Akustik wie der des hoch überwölbten und lichtdurchfluteten Westchores der Katharinenkirche hören können. Ein idealer Ort für ihre „Klänge lebendigen Lichts“.

In der Sommermatinée im Westchor, am 27. Juli um 11.30 Uhr, wird Klara vom Querenberg die Hörerinnen und Hörer in die Klangwelt der großen Mystikerin führen. Ihre Musik kommt aus der Stille und dorthin führt sie auch zurück. Dazwischen entfaltet sich die spirituelle Kraft der Musik des hohen Mittelalters in Europa in Werken aus Notre Dame in Paris, Florenz, Cortona und dem spanischen Jakobsweg.

Klara vom Querenberg, Musikerin, Komponistin und Dichterin, studierte Gesang und histo-

Sabine Lindner

rische Harfe an der Folkwang-Universität der Künste in Essen und heißt außerhalb ihrer poetischen und entrückenden Konzertprogramme Sabine Lindner. Mit ihrem Programm „O Kraft der Weisheit“ lädt sie ein zu einer musikalischen Zeitreise von der Gregorianik bis zu Martin Luther und präsentiert freie Improvisationen auf ihren historischen Instrumenten. Neben der Harfe, Flöte und Leier erklingt mit dem Portativ ein im Mittelalter und der Renaissance hauptsächlich bei Spielleuten gebräuchliches Instrument, das als tragbare „sehr kleine Schwester der Orgel“ eine ganz eigene Klangfarbe ins Programm tupft.

Es ist Musik für eine kontemplative Stunde mit Klängen, die das Innere des Menschen in – wie Hildegard von Bingen sagte – „heilende“ Schwingungen zu setzen vermögen. Klänge einer Sphäre jenseits dieser Welt für einen wundervollen Sommertag im Hier und Jetzt.
Im Anschluss an das Konzert erwartet KulturSINN das Publikum auf dem Kirchplatz mit Kulinarik und rheinhessischem Wein, über dessen reinigende Wirkung bereits Hildegard von Bingen wusste: „Der Wein, maßvoll genossen, heilt und erfreut den Menschen zutiefst durch seine große Kraft und Wärme.“

## „Vom Sieg der Treue“ – Uraufführung der Kinderoper im Westchor der Katharinenkirche

Oper ist langweilig. Oper ist uncool? Hier nicht! Eigentlich möchte man schon ganz am Anfang mit dem Chor mitsingen. „Freude schöner Götterfunken … alle Menschen werden Brüder …“, das kennt doch jede und jeder aus Beethovens 9. Sinfonie! Aber dann geht es los, die große Oper beginnt und mit der Brüderlichkeit ist es auch schon nicht mehr weit her: Florestan sitzt im Gefängnis, weil Don Pizarro, der gnadenlose Gefängnischef ihn, seinen Erzfeind, dort eingesperrt hat. Warum? Das weiß er eigentlich selbst nicht wirklich. Die Feindschaft zwischen den beiden besteht schon so lange, dass keiner mehr so recht weiß, wann und warum der Zwist begann. Nur, dass er noch immer böse Blüten treibt.

Doch dann betritt der junge Fidelio, ein neuer Mitarbeiter des Kerkermeisters, die Bühne und niemand ahnt, dass sein Name Programm ist. Denn darin steckt „Fides“, was bekanntlich „Treue“ bedeutet. Florestans Ehefrau hat sich, als Mann verkleidet, in die dicken Gefängnismauern eingeschlichen, um sich ihrem Geliebten zu nähern. Sie trotzt dem korrupten Kerkermeister, der sein Lied von Geld und Gold singt, mit unbeirrbarer Bekenntnis zur Treue der Menschen untereinander. „Ist es nicht auch sehr wichtig, einem Menschen treu zu sein …“

Eine mutige Frau in einem Land, wie wir es uns wohl alle wünschen. Ein gutes Land, so scheint's, in dem sich ein Minister, den Traum von Gerechtigkeit und menschlichem Miteinander im Herzen, Zutritt verschafft, um die Haftbedingungen der Gefangenen zu überprüfen. Doch noch zeigt der böse Pizarro keine Einsicht …

Wie Fidelio schließlich nicht nur Florestan, sondern auch den anderen Gefangenen die Freiheit bringt, sei hier nicht verraten. Letztlich aber trägt die Treue den Sieg davon und im großen Finale heißt es dann wirklich:
Alle Menschen werden Brüder – auch die Schwestern …!

Unter der Leitung und Regie von Dr. Katrin Bibiella hat das junge Oppenheimer Opernensemble seine letzte Sommerferienwoche der musikalischen und szenischen Einstudierung der schwungvollen Opernadaption gewidmet. Neue Texte und alte Melodien wurden gelernt, die im Chor, im Duett oder eben auch ganz solistisch dem Publikum präsentiert werden. Was dabei herausgekommen ist, kann man in der öffentlichen Generalprobe am Samstag, dem 6. September um 14.30 Uhr und dann zur Uraufführung im Rahmen des Gemeindefestes am 7. September um 14.30 Uhr im Westchor der Katharinenkirche bewundern.
Philipp Klein hat in seiner Fidelio-Bearbeitung zur Kinderoper Beethovens Libretto, durch das Propsteikantor Ralf Bibiella als Erzähler führt, kräftig zusammengezurrt und der Akkordeonist Alexandre Bytchkov bringt auf seinem Instrument die Nuancen der Orchesterfarben in virtuoser Weise zum Klingen. Dass sich dabei auch werkfremde Motive des Komponisten auf reizvolle Weise eingeschlichen haben, wird kundigen Beethoven-Liebhabern im Publikum sicher nicht verborgen bleiben.

Samstag, 6. September 2025, 14.30 Uhr
Öffentliche Generalprobe der Kinderoper im Westchor

Sonntag, 7. September 2025, 14.30 Uhr
Uraufführung der Kinderoper „Vom Sieg der Treue“, nach Ludwig van Beethovens „Fidelio“
Westchor der Katharinenkirche
Komposition: Martin Maria Schulte
Bearbeitung: Philipp Klein
Sprecher: Propsteikantor Ralf Bibiella
Akkordeon: Alexandre Bytchkov
Leitung und Regie: Dr. Katrin Bibiella

## Sonntags 15 Uhr – Führung durch die Katharinenkirche für Kurzentschlossene

Foto: Kirchengemeinde

Die Tickets zu 5 Euro pro Person ab 14 Jahren gibt es am Katharinenlädchen, wo die Führungen beginnen.

*Auch in den Monaten Juni, Juli und August bieten die Kirchenführenden offene Sonntagsführungen an, für die keine Voranmeldung nötig ist. **

* Alle Termine oder eventuelle Änderungen entnehmen Sie bitte der Webseite der Gemeinde oder der lokalen Presse.

An folgenden Sonntagen stehen die Führungen unter einem bestimmten Thema:

» Am 29. Juni kann man die „Highlights" der Katharinenkirche – im wörtlichen wie im übertragenen Sinn – entdecken und mehr über ihre Bedeutung erfahren.

» Am 6. Juli besteht die Möglichkeit, den Dachstuhl zu erobern und sich dessen Aufbau erklären zu lassen.

» Am 20. Juli kann man die Buntglasfenster aus 800 Jahren unter sachkundiger Erläuterung bewundern

» und am 27. Juli lauschen wir den „Steinen der Geschichte", was sie uns über vergangene Zeiten erzählen.

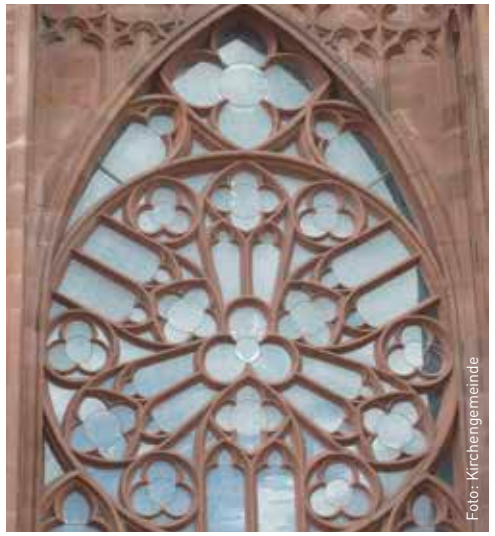


Foto: Kirchengemeinde

## 800 Jahre Katharinenkirche und Stadt Oppenheim

Am Pfingstmontag, dem 9. Juni um 12 und 14 Uhr veranschaulichen Tina Schöbel und Dr. Julian Hanschke, die seit vielen Jahren zur Katharinenkirche forschen, deren wechselvolle Baugeschichte in zwei architektur- und kunsthistorischen Führungen.

*Die Teilnahme ist kostenlos,*

*Spenden sind willkommen.*

Auf keinen Fall sollten Sie sich die einmaligen Führungen entgehen lassen.

Foto: Kirchengemeinde

# Unsere Gottesdienste Juni bis August

Monats-spruch Juni

**Mir aber hat Gott gezeigt, dass man keinen Menschen unheilig oder unrein nennen darf.**
(Apostelgeschichte 10, 28)

Juni

**1. Juni | Exaudi**

9.00 Uhr Gottesdienst im Altenzentrum
Prädikant Hans-Peter Rosenkranz

10.00 Uhr Gottesdienst in St. Katharinen
Mit Heiligem Abendmahl
Prädikant Hans-Peter Rosenkranz

**8. Juni | Pfingstsonntag**

10.00 Uhr Gottesdienst in St. Katharinen
Jubiläumskonfirmation
Mit Heiligem Abendmahl
Pfarrer Eric Bohn

**9. Juni | Pfingstmontag**

9.00 Uhr Gottesdienst im Altenzentrum
Mit Heiligem Abendmahl
Pfarrer Simon Ahäuser

10.00 Uhr Gottesdienst in St. Katharinen
Ökumenischer Festgottesdienst anlässlich des Doppeljubiläums
„800 Jahre Stadt Oppenheim“ und
„800 Jahre Katharinenkirche Oppenheim“
Pröpstin Henriette Crüwell (Predigt), Dekan Olliver Zobel,
Pfarrer Eric Bohn, Pfarrer Thomas Catta,
Gemeinschaftspastor Michael Schwantge (Liturgie),
Ministerpräsident Alexander Schweitzer (Grußwort)

**15. Juni | Trinitatis**

9.00 Uhr Gottesdienst im Altenzentrum
Prädikant Hansjürgen Bodderas

10.30 Uhr 72-Stunden-Platz, Alsheimer Straße, Guntersblum
Gemeinsamer Auftaktgottesdienst des Nachbarschaftsraums 5
Verkündigungsteam, Bläserchöre der Kirchengemeinden
Oppenheim und Undenheim, Kirchenchöre der Gemeinden
im Nachbarschaftsraum 5

L 439 Richtung Alsheim, bis zum südlichen Ortsende von Guntersblum. Der „72-Stunden-Platz“ befindet sich an den Caravan-Stellplätzen/Tennisplätzen. Es stehen ausreichend kostenlose Parkplätze zur Verfügung.

**22. Juni | 1. Sonntag nach Trinitatis**

9.00 Uhr Gottesdienst im Altenzentrum
Pfarrer Simon Ahäuser

10.00 Uhr Gottesdienst in St. Katharinen
6. Musikgottesdienst
Kinderchor, Flötenensemble „Gegenwind“
Prädikantin Elke Berger-Dürr

**29. Juni | 2. Sonntag nach Trinitatis**

9.00 Uhr Gottesdienst im Altenzentrum
Prädikant Hansjürgen Bodderas

10.00 Uhr Gottesdienst in St. Katharinen
7. Musikgottesdienst
Mit dem Ensemble Gospel-River, Paris
Mit Heiliger Taufe
Einführung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden
Pfarrer Eric Bohn

Monats-spruch Juli

**Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott!**
(Philipper 4, 6)

Juli

**6. Juli | 3. Sonntag nach Trinitatis**

9.00 Uhr Gottesdienst im Altenzentrum
Pfarrer Simon Ahäuser

10.00 Uhr Gottesdienst in St. Katharinen
Mit Heiligem Abendmahl
Leitender Militärdekan a. D. Horst Scheffler (Predigt),
Pfarrer Eric Bohn (Liturgie)
50-jähriges Ordinationsjubiläum
Ltd. Militärdekan a. D. Horst Scheffler
Mit kleinem Empfang

**13. Juli | 4. Sonntag nach Trinitatis**

9.00 Uhr Gottesdienst im Altenzentrum
Mit Heiligem Abendmahl
Prädikantin Elke Berger-Dürr

10.00 Uhr Gottesdienst in St. Katharinen
Prädikantin Elke Berger-Dürr

**20. Juli | 5. Sonntag nach Trinitatis**

9.00 Uhr Gottesdienst im Altenzentrum
Pfarrer Simon Ahäuser

10.00 Uhr Gottesdienst in St. Katharinen
Prädikantin Elke Berger-Dürr

**27. Juli | 6. Sonntag nach Trinitatis**

9.00 Uhr Gottesdienst im Altenzentrum
Pfarrer Eric Bohn

10.00 Uhr Gottesdienst in St. Katharinen
Mit Heiliger Taufe
Pfarrer Eric Bohn
Kirchen-Café

Monats-spruch August

**Gottes Hilfe habe ich erfahren bis zum heutigen Tag und stehe nun hier und bin sein Zeuge**
(Apostelgeschichte 26, 22)

# August

**3. August | 7. Sonntag nach Trinitatis**

9.00 Uhr Gottesdienst im Altenzentrum
Pfarrer Eric Bohn

10.00 Uhr Gottesdienst in St. Katharinen
Mit Heiligem Abendmahl
Pfarrer Eric Bohn

**10. August | 8. Sonntag nach Trinitatis**

9.00 Uhr Gottesdienst im Altenzentrum
Mit Heiligem Abendmahl
Pfarrerin i. R. Manuela Rimbach-Sator

10.00 Uhr Gottesdienst in St. Katharinen
Pfarrerin i. R. Manuela Rimbach-Sator

**17. August | 9. Sonntag nach Trinitatis**

9.00 Uhr Gottesdienst im Altenzentrum
Pfarrerin i. R. Manuela Rimbach-Sator

10.00 Uhr Gottesdienst in St. Katharinen
Pfarrerin i. R. Manuela Rimbach-Sator

**24. August | 10. Sonntag nach Trinitatis (Israelsonntag)**

10.00 Uhr Gottesdienst im Altenzentrum
Sommerfest ökumenischer Gottesdienst
Pfarrer Ahäuser, Diakon Norbert Tiegel (kath.)

10.00 Uhr Gottesdienst in St. Katharinen
25 Jahre Suchtkrankenhilfe
der Regionalen Diakonie Oppenheim
Prädikant Hansjürgen Bodderas

**31. August | 11. Sonntag nach Trinitatis**

9.00 Uhr Gottesdienst im Altenzentrum
Pfarrer Ahäuser

10.00 Uhr Gottesdienst in St. Katharinen
Mit Heiliger Taufe
Pfarrer Eric Bohn
Kirchen-Café

# Nicht alleine sein – den eigenen Trauerweg finden

## Trauergruppe der Ökumenischen Hospizarbeit Rhein-Selz e.V.

*Verlust und endgültige Trennung gehören zum Leben. Für die Zurückbleibenden gerät das ganze Leben aus den Fugen, vieles bleibt stehen. Alle Gefühle sind gedämpft, Lebensperspektiven zerbrochen …*

Nichts verdrängen, sondern an Durchlebtem wachsen – ohne zu vergessen: In einem geschützten Rahmen mit maximal zehn Personen bieten wir Trauernden die Möglichkeit, ihre Trauererlebnisse zu bearbeiten.

Unter der Anleitung von ausgebildeten Trauerbegleiter*innen trifft sich die Gruppe an insgesamt 8 Abenden mittwochs in der Zeit von 19:00 bis 21:00 Uhr.
**Beginn ist am 27. August 2025.**

Das Angebot richtet sich an alle Betroffenen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Familienstand und Religion. Kosten entstehen den Teilnehmenden keine.
Der Kurs findet in Kooperation mit dem KEB im Bistum Mainz und der Ev. Erwachsenenbildung Rheinhessen statt.

Für die Teilnahme an der Trauergruppe ist Ihre Anmeldung bis zum 11. August 2025 unbedingt erforderlich.
Nähere Informationen, auch zu unseren weiteren Trauerangeboten, erhalten Sie unter:

Am Markt 10
55276 Oppenheim
06133-571765
info@hospiz-rhein-selz.org
www.hospiz-rhein-selz.org

Ökumenische Hospizarbeit Rhein-Selz e.V.



## Taufen

Oriana Amoako, Oppenheim
Sophie Adile Leyla Rehtanz, Oppenheim

## Hochzeit

Matilda Akua Andoh, geb. Amoako
und Patrick Kwame Andoh

## Beerdigungen

Walter Peter Josef Gärtner (90 Jahre)
Juliane Seifert, geb. Roth (83 Jahre)
Ingeborg Kaffenberger, geb. Mißler (90 Jahre)
Klaus Wieser (76 Jahre)

# Evangelischer Jugendtreff im Nachbarschaftsraum

Früher gab es bei uns zwei evangelische Jugendgruppen, die sich wöchentlich getroffen haben. Als viele nach dem Abi neue Wege gingen, haben wir die Gruppen zusammengelegt. Mit Schule, Ausbildung und Studium wurde es aber immer schwieriger, sich regelmäßig zu treffen.

Deshalb gibt's jetzt den Evangelischen Jugendtreff für den Nachbarschaftsraum – ein offenes Format, bei dem wir uns einmal im Monat zu einer Aktion treffen. Ganz ohne festen Gruppenrahmen, aber mit viel Gemeinschaft.

## Was machen wir?

Zum Beispiel zusammen kochen, Wizard oder Werwolf spielen, den School's Out Jugendgottesdienst vorbereiten, auf Jugendtage oder Kirchentage fahren – oder einfach nur quatschen und Zeit miteinander verbringen. Ganz entspannt, so wie's passt.

Die Termine und die Planung laufen über WhatsApp. Meistens treffen wir uns in Dienheim im Jugendraum des Evangelischen Gemeindehauses. Wenn du Lust hast, dabei zu sein, oder Fragen hast – meld dich gerne bei mir.

Wir freuen uns auf dich!

*Pfarrer Simon Ahäuser*

# Kirchentag 2025 in Hannover – Rückblick

Fünf Tage Kirchentag in Hannover liegen hinter mir – ein buntes Programm aus Konzerten, Gesprächen und kleinen Entdeckungen.

Abends auf den Bühnen: Jupiter Jones, Samuel Harfst, Jonny vom Dahl, Sarah Brendel und 2Flügel. Jeder Auftritt hatte seine eigene Stimmung, und ich war gerne dabei.

Unterwegs gab es überraschende Begegnungen: In der Bahn ein kurzer Austausch mit Bekannten, im Imbiss ein tiefgründiges Gespräch mit einem muslimischen Kellner, der seit Jahren mit einer Protestantin verheiratet ist. Solche Augenblicke zeigen, wie unkompliziert Menschen ins Gespräch kommen.

Aus den Vorträgen nehme ich praktische Impulse mit: Luisa Neubauer hat aufgezeigt, wie man seinen Standpunkt konstruktiv vertritt. Die NGO International Justice Mission erklärte ihre Arbeit gegen Menschenhandel. Antje Schrupp gab Einblicke in feministisches Engagement, und Armin Laschet machte deutlich, dass politische Diskussionen auch in kirchlichen Kontexten ihren Platz haben.

Zwischen Programm und Pausen entstanden nette Runden: Im Café Kiwi saßen wir abends mit Gitarre beisammen, im Bremer Oasencafé gab's beim Kaffee eine kleine Fußmassage – eine entspannte Abwechslung.

Ein Thema zog sich durch die Berichterstattung: Vielfalt und Dialog. Manche Medien – allen voran die BILD-Zeitung – verzerren hier bewusst. Ein Workshop für Kinder of Color, der als geschützter Raum für den Austausch über Rassismuserfahrungen gedacht war, wurde reißerisch als „weiße Kinder ausgeschlossen" betitelt. So wird aus einem pädagogisch sinnvollen Angebot ein angeblicher Skandal gestrickt – Stimmungsmache statt ehrlicher Information.

Der Kirchentag bot rund 1.500 Formate: Wer wollte, konnte singen, beten, diskutieren oder sich beraten lassen. Politik, Umweltfragen und Glaube passten genauso ins Programm wie Musik und Begegnung.

*Pfarrer Simon Ahäuser*



# Kirche verstehen – Warum in der Kirche Kerzen brennen

*Kerzen gehören ganz selbstverständlich zur Kirche. Doch warum eigentlich?*

Zuerst: Kerzen sind mehr als Deko. Sie stehen für Licht – und damit für Christus. Jesus sagt: „Ich bin das Licht der Welt." (Johannes 8,12). Wenn in der Kirche Kerzen brennen, erinnern sie uns daran. Dieses Licht steht für Hoffnung, Orientierung und das Leben selbst.

Die Osterkerze ist das stärkste Zeichen dafür. Sie wird in der Osternacht entzündet – dem Fest der Auferstehung. Christus hat den Tod überwunden – und dieses Licht wird weitergegeben. Viele Gemeinden, auch wir in Dienheim, reichen das Osterlicht in der Osternacht an die Gottesdienstbesucher weiter: Jeder hält eine kleine Kerze in der Hand. Das zeigt: Der Glaube an Christus ist kein Privileg einiger, sondern wird geteilt, weitergetragen.

Die Osterkerze begleitet uns durch das ganze Kirchenjahr. In wichtigen persönlichen Momenten werden dann oft auch eigene Kerzen entzündet: Die Taufkerze, die Konfirmationskerze, manchmal auch eine Trauerkerze für einen verstorbenen Menschen. Sie alle nehmen das Licht der Osterkerze auf. Sie sagen: Du gehörst dazu. Du bist getragen von Christus – im Leben wie im Sterben.

Altarkerzen brennen bei jedem Gottesdienst. Sie machen sichtbar: Hier geschieht etwas Besonderes. Hier wird Gottes Wort gehört, gebetet, gefeiert.

All diese Lichter erzählen von Glauben, von Vertrauen, von der Verbindung zu Gott – ganz ohne viele Worte. Und sie erinnern uns daran, was Jesus seinen Jüngern sagt:
„Ihr seid das Licht der Welt." (Matthäus 5,14)

*Pfarrer Simon Ahäuser*

# Sisyphos vs. Schwarze Königin

In manchen Kirchgarten-Bereichen muss man dank bodendeckender Stauden nur einmal in Frühling jäten.

*Liebe Gemeinde,*

Gartenarbeit verleitet zum Philosophieren. Wer besonders im Frühjahr und zu Beginn des Sommers jeden Tag mit explodierenden Unkräutern zu tun hat, muss bestimmt früher oder später an den unglücklichen König von Korinth denken. Aber zugegeben, Jäten ist dann doch nicht so enttäuschend sinnlos wie die Sisyphusarbeit. Mit der Zeit entwickelt sich der Garten, und in den Beeten bleiben immer weniger Lücken, in denen Unkrautsamen einen Platz finden können – und dann muss man auch immer weniger jäten. Aber ein Garten lässt einen Gärtner niemals ruhen: die Jahreszeiten wechseln, einige Pflanzen gehen, an ihre Stelle kommen neue – aus dem Samen gezogen oder vegetativ vermehrt. Man muss pflanzen, schneiden, düngen, gießen. Beobachten. Planen. Fotografieren. Es kommt einem die Schwarze Königin aus Lewis Carrolls Erzählung „Alice im Wunderland" ins Gedächtnis. Sie begegnet Alice in einem merkwürdigen Schachbrett-Gelände, und beide entscheiden, in Richtung eines Hügels zu laufen. Sie laufen, sie rennen – aber kommen nicht vom Fleck. Alice wundert sich darüber, und die Königin sagt: „Hierzulande musst du so schnell rennen, wie du kannst, wenn du am gleichen Fleck bleiben willst". (Und das ist genau so mit dem Garten!) Dann sagt sie auch: „Wenn du irgendwo anders hinkommen willst, musst du mindestens doppelt so schnell rennen."

Wir wollen natürlich, dass unser Kirchgarten sich weiter entwickelt – deshalb haben wir im Frühjahr 2024 ein neues Projekt mit naturfreundlichen Rosen begonnen, darüber habe ich schon in einem vorigen Gemeindebrief berichtet. Und vor einem halben Jahr, im vergangenen Herbst, wurden die Kletterrosen mit einer Unterpflanzung von Stauden und Zwiebelblumen ergänzt. Diese Zwiebelblumen repräsentieren eine interessante und für Rheinhessen typische Gruppe: sogenannte Weinbergs-Geophyten, das sind Pflanzen größtenteils mediterranen Ursprungs. Mit den Weinreben, so glaubt man, wurden sie einst in die Region gebracht, und in den Weinbergen fanden sie für sich optimale Bedingungen. Seit den 1970er Jahren sank die Anzahl dieser Pflanzen drastisch, aufgrund der maschinellen, tiefgründigen Bodenbearbeitung und des verstärkten Herbizideinsatzes. Wir wollen diese Zwiebelblumen bei uns im Kirchgarten neben dem Wein, ähnlichen Kletterrosen kultivieren und den Gartenbesuchern präsentieren. Bisher kann man bei uns die Weinberg-Tulpe, den Dolden-Milchstern, die Schopf- und die Weinberg-Traubenhyazinthe, den Acker-Gelbstern und den Weinberg-Lauch sehen.

Die meist heimischen Stauden an der „Rosenmauer" wurden danach ausgewählt, dass sie nützlich für Insekten sind. Glockenblumengewächse und Korbblütler haben einen besonderen Wert für Wildbienen – mit deren Pollen füttern manche Wildbienenarten ihren Nachwuchs. Thymian, Edelgamander und Kleinblütige Bergminze, die auch bienenfreundlich sind, rahmen das Beet ein. Der Verein „Freunde und Förderer der Katharinenkirche" hat beide Projekte – mit Rosen und insektenfreundliche Stauden – finanziert und sogar mit dem Umgraben der Rasenfläche die schwerste Arbeit übernommen – vielen Dank dafür!

*Eure und Ihre*
*Anna Packeiser, Gärtnerin im Kirchgarten*

Weinberg-Tulpen blühen zu Füßen der Kletterrosen.

Schopf-Traubenhyazinthen soll man besser ganz aus der Nähe bewundern.

# Konfirmation – na und!?

Auch in diesem Jahr sind wieder 27 Jugendliche im Alter von 13 bis 14 Jahren aus Oppenheim und Dienheim reich beschenkt worden. Wo Oma oder Opa die goldene Armbanduhr bekamen, Mutter oder Vater die ersten richtigen Tonabspielgeräte, sind heute Computer die wertvollsten Geschenke, die die Jugendlichen zur Konfirmation erhalten.

Die wertvollsten Geschenke? Auch wenn mit 13 Jahren Computer zweifellos sehr wertvoll sind, ich glaube, die Jugendlichen haben noch viel wertvollere Geschenke mit auf den Lebensweg bekommen. Das wertvollste Geschenk dabei sicherlich: Gottes Segen. Aber den gibt es ja glücklicherweise jeden Tag und ohne Vorbedingung. Was aber die Jugendlichen in den letzten Monaten bekommen haben, waren Anleitungen und Schlüssel zu der Frage: Wie kann ich Gottes Segen empfangen? Wie kann ich ihn erkennen? Und nicht zuletzt: Wie kann ich selber ein Segen für andere sein?

Eine ganze Reihe von Menschen haben daran mitgewirkt, dieses Geschenkpaket zu packen: Allen voran das pastorale „AB-Team“ (die Herren A-häuser und B-ohn). Ihre Anteile im Paket sind zwar groß, aber es wäre nicht voll geworden, ohne die vielen weiteren Helfer, die mit den Kindern Brot und Wein selbst hergestellt haben, die den Kindern viele Dinge aus dem Bereich Kirche und Glaube gezeigt haben, die mit den Konfis auf Tour waren, die im Hintergrund Dinge organisiert und vorangeschoben haben, die musiziert oder in der Kirche jedem Verwandten einen Stuhl hin- und ins Lager zurückgetragen haben …

So wie Gottes Segen am besten wirkt, wenn viele Hände ihn umsetzen, so wirkt auch das Geschenk der Konfirmation nur dadurch, dass so viele Hände und Köpfe sich um die Konfirmanden bemüht haben. Ich möchte alle Beteiligten bitten, sich angesprochen zu fühlen, weswegen ich bewusst keine Namen nennen möchte, denn ich könnte nicht alle nennen und jeder Beitrag hat seinen Anteil am Geschenkpaket, egal ob groß oder klein!

Allen Helfenden möchte ich eine Bitte mit auf den Weg geben: Seien Sie nicht enttäuscht, wenn die Konfirmierten Ihre wertvolle Hilfe vermutlich nicht als erstes im Kopf haben, wenn sie nach den „Geschenken“ gefragt werden. Wenn wir ehrlich sind: Bei uns war das nicht anders. Ich bin mir aber sicher: Sie haben eine Saat gesät, die im Leben der Konfis Früchte tragen wird. Nicht bei allen gleich große Früchte, aber die allermeisten werden im Laufe ihres Lebens die Geschenke erkennen, die sie von Ihnen/Euch allen erhalten haben. Und vielleicht ebenfalls nicht alle, aber ein paar sicherlich, werden sich nachträglich daran erfreuen, dass Sie vor langer Zeit von Menschen, die sie heute meist gar nicht mehr kennen, so reich beschenkt worden sind. Und dann werden sie sich auch nicht mehr fragen, warum sie eigentlich konfirmiert worden sind, warum sie ihre Freizeit geopfert haben, um Dinge zu erleben, die sie gar nicht erleben wollten, oder über Dinge zu reden, über die sie auch eigentlich gar nicht reden wollten. Dann gibt es kein „na und“ mehr, auch ohne Pferd in der Badewanne (aber das verstehen nur die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Konfirmationsgottesdienst in Oppenheim).

Allen Beteiligten an der Konfirmation 2025 in Oppenheim und Dienheim möchte ich als Vater eines Beschenkten hiermit ganz, ganz herzlich danken. Seien Sie sicher, dass Sie ein Werkzeug dafür waren, Gottes Segen für die Konfis nutzbar zu machen. Und falls Sie jetzt sagen „na und, war doch kaum Aufwand für mich“: Den Dank haben Sie reichlich verdient. Ohne Sie würden sich die Konfis am Tag nach der Konfirmation fragen: Konfirmation? Na und?

*Danke sagt Martin Haubitz*

Oriana Fay Efia Serwa Amoako
Phillip Ansorge
Marian Josef Berg
Greta Carla Burgdörfer
Sophia Emilia Ulla Dietrich
Finnley Joern Griewank
Aaron Jakob Benjamin Haubitz
Jonas Herte
David Leonhard Heyden
Aliséa Marie Klügel
Marisa Katharina Muth
Lara-Marie Valentina Putz
Johanna Charlotte Reitz
Ida Scheffler
Paul Fritz Albert Storz
Helena Iara Strobel
Clara Titze
Neels Paul Vietor

Fairer Handel am Beispiel von Schokolade – und erste Versuche mit Schokolade aus eigener Herstellung im Jugendhaus ...

Belohnung für eine erfolgreiche Teilnahme am „Konfi-Adventure“

Präsentation im Rahmen des Projekts „Gewalt hat eine Geschichte“

Nachdenkliche Gesichter beim Besuch der Gedenkstätte KZ Osthofen

*Impressionen aus der Konfi-Zeit des Jahrgangs 2024/25*

Mit bester Stimmung beim „Konfi-Adventure“ an der Burgruine Landskron

Bei der Lese des Konfi-Weins ...

Eine weitere Aktion im Jugendhaus: Konfi-Brote-Backen für den Abendmahlsgottesdienst vor der Konfirmation

Erwerb des Rollstuhlführerscheins im Altenzentrum Oppenheim

Neubepflanzung im Hof des Martin-Luther-Hauses

# Profil der Evangelischen Hochschule Darmstadt (EDH)

## Welche Leitidee verfolgt die EHD?

Unsere Leitidee Bewusstsein schaffen, Teilhabe ermöglichen prägt unser Handeln und Denken. Wir widmen uns der kritischen Untersuchung von Ausschließungsmechanismen und entwickeln konkrete Ansätze, um Teilhabe aktiv zu fördern. Unser Ziel ist es, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass Menschen stets individuelle Ressourcen haben, die sie in ihrer eigenen Lebensgestaltung und in die Gemeinschaft einbringen können.

## Was ist das Besondere an den Studiengängen?

Wir sind eine SAGE-Hochschule (Soziale Arbeit, Gesundheit, Erziehung und Bildung) und bieten Studiengänge an, die auf diese Berufsfelder vorbereiten und Studierende zu begehrten Fachkräften ausbilden:

- Diakonik, Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit B.A. (mit staatlicher und kirchlicher Anerkennung)
- Soziale Arbeit B.A./ M.A. (mit staatlicher Anerkennung)
- Kindheitspädagogik B.A. (mit staatlicher Anerkennung)
- Inclusive Education/ Heilpädagogik B.A. (mit staatlicher Anerkennung)
- Lebensweltorientierte Gesundheitsförderung B.A./ M.A.
- Religionspädagogik M.A.
- Zertifikatsstudium Gemeindepädagogik

Die Besonderheit unserer Studiengänge liegt in ihren umfangreichen Praxisphasen. Die Studierenden sammeln frühzeitig Erfahrungen in der Berufspraxis und werden dabei eng von der Hochschule unterstützt. Nach dem erfolgreichen Abschluss erhalten die Studierenden die staatliche und/oder kirchliche Anerkennung. Auch lassen sich einige unserer Studiengänge in Vollzeit als auch Teilzeit studieren.

## Wie fühlt sich studieren an der EHD an?

Wir sind mit ca. 1300 Studierende eine kleine Hochschule. Unsere Studierenden schätzen besonders die persönliche und zugewandte Atmosphäre auf dem Campus, kleine Seminargruppen und das persönliche Miteinander mit Kommilitonen und Dozierenden. Unsere überschaubare Größe macht die Studierenden sichtbarer und die Dozierenden kennen die Namen ihrer Studierenden. Über unser reguläres Lehrangebot hinaus bieten wir eine Vielzahl von ergänzenden Lehrveranstaltungen sowie Lehrkooperationen mit anderen konfessionellen Hochschulen an. Somit ermöglichen wir den Studierenden eine Perspektivenvielfalt. Viele Studierende nutzen auch die Möglichkeit, ein Auslandssemester in das Studium zu integrieren, um länderübergreifende Begegnungen zu erfahren.

## Was zeichnet die EHD im Allgemeinen aus?

Als familienfreundliche und gesundheitsfördernde Hochschule unterstützen wir Studierende bei der Vereinbarkeit von Studium und familiärer Sorgeverpflichtungen. Wir übernehmen aktiv Verantwortung für die Förderung und Sicherung der chancengleichen Teilhabe aller unserer Studierenden und ermöglichen ein Studieren in besonderen Lebenslagen. Unsere Unterstützungs- und Beratungsangebote sind gezielt auf die individuellen Bedürfnisse und Bedarfe der Studierenden ausgerichtet.

# Wahl des neuen Papstes

Mit unseren katholischen Geschwistern freuen wir uns, dass das Konklave der Kardinäle am 8. Mai 2025 einen neuen Papst gewählt hat. Papst Leo XIV steht 1,39 Mrd römisch-katholischen Menschen als Oberhaupt vor.

Wir freuen uns als evangelische Christinnen und Christen, dass schon jetzt Signale zu spüren sind, dass die gute Zusammenarbeit der Weltchristenheit fortgesetzt werden wird. Wir wünschen auch von unserer Kirchengemeinde dem neuen Papst und unseren katholischen Geschwistern in der Pfarrgruppe „Auferstehung Christi Rhein-Selz“ von Herzen alles Gute und Gottes reichen Segen.

Darüber hinaus bedanken wir uns nochmals ausdrücklich für unsere neue Osterkerze 2025, die wir in der Osternacht in St. Bartholomäus abholen und am Ostersonntag in der Katharinenkirche feierlich der Gemeinde präsentiert durften.

Ausdrücklichen Dank auch von dieser Stelle an Herrn Pfarrer Thomas Catta.

*Hansjürgen Bodderas*
*Ökumeneausschuss Oppenheim*



*Liebe Gemeinde,*

der Bibelkreis am 9. April 2025 behandelte das spannende Thema

*"Menschenwürde und Menschenrechte".*

Dekan i. R. Horst Scheffler eröffnete den Gesprächsabend mit einem Einblick in die Begrifflichkeiten. "Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt." (GG Art. 1, Abs. 1). Der im Grundgesetz verankerte Begriff muss im Kontext des endenden Krieges im Jahr 1945 gesehen werden. Die Nationalsozialisten missachteten die Menschenwürde. Als das Grundgesetz beschlossen wurde, war es wichtig, den Wert des Menschen schriftlich festzuhalten und zu schützen.

In der Bibel gibt es viele Stellen, die den Begriff der Menschenwürde beschreiben, beispielsweise im 1. Buch Mose, Kapitel 1, Vers 27. Dort heißt es:

*"Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn."*

Daraus leitet sich die Überzeugung ab, dass jeder Mensch Ebenbild Gottes ist und deshalb einen unantastbaren Wert besitzt. Die Würde des Menschen ist also nicht von äußeren Faktoren abhängig, sondern gründet allein in seiner Gotteskindschaft. Wir sind zudem alle einzigartige Geschöpfe. Jeder Mensch besitzt diese unveräußerliche, von Gott verliehene Würde, und sie ist unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Alter, sozialem Status oder Leistung.

Jesus Christus hat dieses Verständnis durch sein Leben und Wirken bestätigt und vertieft. Er begegnete allen Menschen mit Respekt und Liebe, besonders den Ausgegrenzten und Schwachen. Durch sein Handeln machte er deutlich, dass jeder Mensch wertvoll und von Gott geliebt ist. Für Christen bedeutet dies aber auch, die Menschenwürde im eigenen Leben und im Umgang mit anderen zu achten und zu schützen. Wir sind aufgerufen, uns für Gerechtigkeit, Nächstenliebe und Solidarität einzusetzen und die Rechte und Bedürfnisse aller Menschen zu respektieren.
Der Bibelkreis bedankt sich recht herzlich bei Dekan i. R. Horst Scheffler für diesen tollen Gesprächsabend.

*Herzliche Grüße*
*Stephanie Kaisinger*

## Terminübersicht

Martin-Luther-Haus, Mi, 18.06.2025
Pfarrer Gerhard Fitting

Martin-Luther-Haus, Mi, 16.07.2025
Diakon Dr. Simon Helms

August: Sommerpause

Martin-Luther-Haus, Mi, 08.10.2025
Pfarrer Simon Ahäuser

Kontakt: stephanie.kaisinger@gmail.com

# Termine im ökumenischen Raum

*Liebe Geschwister,*

wir würden uns sehr freuen, möglichst viele Menschen zu unseren verschiedenen ökumenischen Veranstaltungen begrüßen zu dürfen und laden Sie seitens der Kirchengemeinde und unseres Ökumeneausschusses herzlich dazu ein.

*Hansjürgen Bodderas*
*Ökumeneausschuss Oppenheim*

## Terminübersicht

Jugendhaus Oppenheim, Rheinstraße 43
Sa, 14.06.2025, 10:30-12:00 Uhr
Kindergottesdienst
alle Kinder ab 4 Jahre willkommen

Dexheim Freier Platz
So, 15.06.2025, 10:15 Uhr
Ökum. Kerbegottesdeinst

Oppenheim, Katharinenkirche
Pfingstmontag, 09.06.2025, 10:00 Uhr
Ökumenischer Festgottesdienst
800 Jahre Stadt Oppenheim

Oppenheim Katharinenkirche
Sa, 28.06.2025, 10:00 Uhr
Kirchenerkundung für Kinder

Dienheim Kath. Kirche St. Josef
Fr, 04.07.2025, 10:00 Uhr
Schulabschlussgottesdienst

Dienheim Ev. Bonifaziuskirche
Di, 17.07.2025, 19:00 Uhr
Taizé Andacht

Guntersblum Ev. Kirche
Juli 2025, siehe Presse
Gottesdienst zum Schuljahresende

Guntersblum Ev. Kirche
August 2025, siehe Presse
Gottesdienst zur Einschulung

Pfarrgruppe & Nachbarschaft Taizé
Sa, 02.08. bis So. 10.08.
Taizé Fahrt für 15-25-jährige
Infos auf ej-ingopp.de

Dexheim Ev. Kirche Außengelände
So, 03.08.25, 10:15 Uhr
Gottesdienst im Grünen

Oppenheim Westchor der Katharinenkirche
Mi, 06.08.2025, 19:00 Uhr
Taizé Andacht

Dienheim Ev. Bonifaziuskirche
Di, 19.08.2025, 09:00 Uhr
Gottesdienst zum Schulbeginn

Oppenheim Altenzentrum
Stiftung Zivilhospital
So, 24.08.2025, 10:00 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst
zum Sommerfest

Dienheim Ev. Gemeindehaus
Sa, 30.08.2025, 11:00 Uhr
Gottesdienst mit anschließendem
Gemeindefest

Nierstein Johannes-Busch-Haus
Mi, 03.09.2025, 20:00 Uhr
Niersteiner Bibelgespräche mit
Pfr. Michael Graebsch

# Tilda auf dem Markt

Mit ihrer Mutter zusammen geht Tilda auf den Wochenmarkt. Im Sommer ist die Obst- und Gemüseauswahl am größten. Kannst du herausfinden, was Tilda am meisten liebt und was sie einkaufen möchte?
Versuche, die Früchte in der jeweiligen Zeile zuzuordnen, die Symbole helfen dir. Das Lösungswort erscheint in den gelb markierten Kästchen.

Rätseln.Wissen.Basteln.Herstellen.Spielen. © www.Gemeindebriefdruckerei.de



Evangelische Kirche in Hessen und Nassau

# DANKE FÜR IHR ENGAGEMENT

Prof. Dr. Christiane Tietz

Ulrike Scherf

Fotos: © Peter Bongard / EKHN

**Alles, was Sie in diesen bewegten Zeiten für unsere Kirche tun, ist nicht selbstverständlich.** Inmitten tiefgreifender Veränderungen halten Sie mit Ihrer Zugehörigkeit und Ihrem Einsatz unsere Kirche lebendig – in den Gemeinden, in den Gremien, in der Arbeit mit Menschen. Und in jedem Gespräch, das Sie mit Menschen über Glauben und Kirche führen. Dafür sagen wir von Herzen: Danke.

Veränderung ist oft anstrengend, manchmal auch schmerzhaft – und doch trägt sie auch die Chance in sich, Neues zu entdecken und gemeinsam weiterzugehen. Der Reformprozess ekhn2030 fordert viel von uns allen: von Haupt- und Ehrenamtlichen, von Teams und Einzelnen, von Gemeinden, Dekanaten und Einrichtungen.

Ein Vers aus Jesaja 40,31 begleitet uns dabei: „Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden."

Diese Worte geben Hoffnung und Zuversicht. Sie erinnern daran, dass wir nicht allein unterwegs sind. Dass wir getragen sind – gerade wenn der Weg steinig ist.

Einige Gedanken dazu teilen wir im begleitenden Video – vielleicht finden Sie einen Moment zum Anschauen. Sie finden es über den QR-Code oder den Link auf unserer Website:

https://www.youtube.com/shorts/LQpJBLt-0e0

Wir wünschen Ihnen Momente, die guttun, stärken und Hoffnung schenken.

Ihre

**Prof. Dr. Christiane Tietz**
Kirchenpräsidentin

**Ulrike Scherf**
Stellvertretende Kirchenpräsidentin

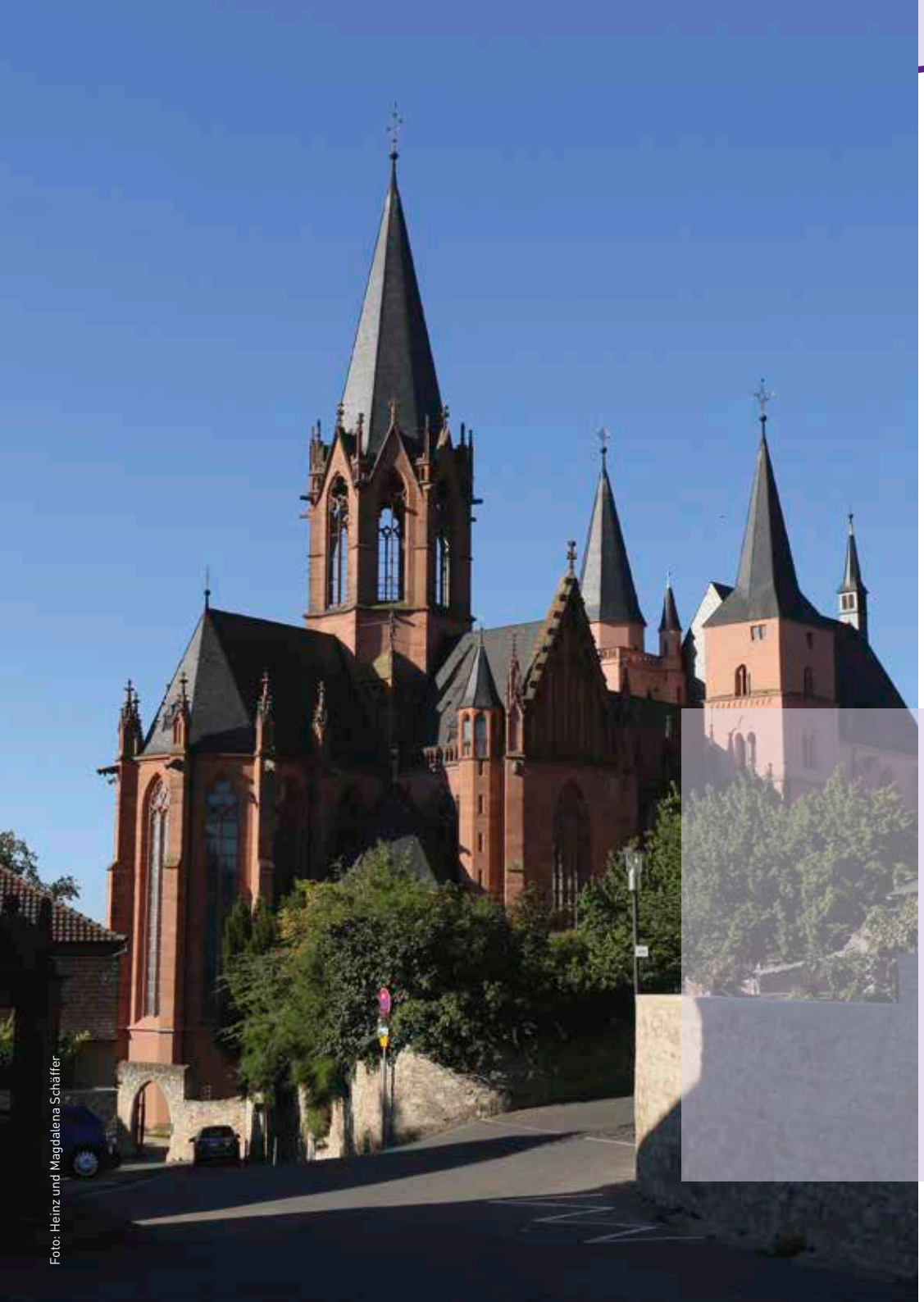


Foto: Heinz und Magdalena Schäffer

## Impressum


| | |
|---|---|
| Herausgeber | Evangelische Kirchengemeinde Oppenheim<br>https://katharinen-kirche.ekhn.de |
| Redaktion | Pfarrer Eric Bohn |
| V.i.S.d.P. | Pfarrer Eric Bohn, Merianstr. 6, Oppenheim |
| Gestaltung | Paula Bender, Anja Wernicke |
| Lektorat | Hansjürgen Bodderas, Magdalena Schäffer, Anja Wernicke |

Der Gemeindebrief erscheint in einer Auflage von 4000 Exemplaren
und wird an alle Haushalte in Oppenheim verteilt.

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 18. 07. 2025**
**Redaktion: Pfarrer Eric Bohn, eric.bohn@ekhn.de**

Der Gemeindebrief wird auf zertizifiertem Papier gedruckt.

Regionale
Diakonie
Hessen-Nassau

# TÜREN ÖFFNEN

*Niemanden zurücklassen in unserer Region!*

Helfen Sie mit Ihrer Spende, um Menschen aus unserer Region in schwierigen Lebenslagen nicht im Stich zu lassen!

*zur Online-Spende der Diakoniesammlung*

**www.regionale-diakonie.de/sammlung**